



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge II/21

Leogang, im April 1973

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Die Leoganger Asitzbahnen wurden nicht deshalb gebaut, weil einige Gesellschafter damit ein Geschäft machen wollten, sondern, weil es immer klarer zutage trat, daß sich ein Wintertourismus nur dann in einem nennenswerten Umfang entwickeln kann, wenn entsprechende Wintersporteinrichtungen, insbesondere Beförderungsanlagen, vorhanden sind. Der schon recht guten Sommersaison eine gleichwertige Wintersaison hinzuzugesellen, schien angesichts der beträchtlichen Investitionen, die die Beherbergungsbetriebe vorgenommen haben, unbedingt notwendig. Man muß in Österreich feststellen, daß Einsaisonen-Orte fast nicht mehr in der Lage sind, rentable Beherbergungs- und gastronomische Betriebe zu halten, weil die Auslastung zu gering ist.

Die Arbeits- und Haftungsgruppe, die gegen sehr viele und zum Teil sehr starke Widerstände die Anlage schuf, war sich darüber im kla-

ren, daß sich der Erfolg der Bahn erst in einiger Zeit auswirken wird. Ebenso ging man bei der Erstellung der Rentabilitätsbewegungen von der Annahme aus, daß die Bahnen einer gewissen Anlaufzeit bedürfen.

Umso überraschter können wir heute feststellen, daß sich die Erwartungen früher erfüllen als wir annehmen durften. Wenn man bedenkt, daß wir in der Wintersaison allein auf den Asitzbahnen über 700.000 Beförderungen haben werden, dann beweist das dreierlei:

- 1) Die überragenden Voraussetzungen von seiten der Landschaft und des Geländes her,
- 2) die vorausblickende Konzeption der Anlage,
- 3) die Durchschlagskraft der getroffenen Werbemaßnahmen.

Wir können stolz darauf sein, daß unsere Bahnen heute nicht nur im Lande Salzburg, sondern auch, wie wir an den Autokennzeichen feststellen können, im benachbarten Oberösterreich, in Tirol und insbesondere im bayerischen Raum bis München bestens bekannt sind. Viele zählen die Asitzbahnen -auch wegen der stets vorbildlich präparierten Pisten- zu den schönsten Anlagen im Lande Salzburg.

Ebenso wie uns die rasante Schaffung des Rufes unserer Bahn überrascht hat, sind wir von der Nächtigunگزunahme in diesem Winter angenehm angetan. Wir hatten in jedem Wintermonat Steigerungen, die wohl auch auf das verbesserte und vermehrte Bettenangebot, in erster Linie aber auf die Existenz der Asitzbahnen zurückzuführen sind. Konnten wir im Winter 1971/72 26.274 Nächtigungen verzeichnen, so werden es heuer an die 50.000 werden, d.h., daß wir bereits im ersten Jahr die Winternächtigungszahl verdoppeln konnten. Dabei haben wir in einigen Monaten Zunahmen erzielt, die uns zu Spitzenreitern in der Nächtigungsstatistik des Landes Salzburg machten. So haben wir im Jänner 1973 mit einer Erhöhung der Nächtigungszahl von 123 % sowohl prozentmäßig als auch mit 8.095 Zunahmen den zahlenmäßig höchsten Zuwachs im ganzen Lande Salzburg gehabt. In der Februar-Statistik sind wir gleichfalls ein ganzes Stück vorwärts marschiert und befinden uns mit einer Zunahme von 85,6 % in einer sehr illustren Umgebung. Es gelang uns beispielsweise im Februar, die Orte Mittersill, Saalfelden, Krimml, St. Johann im Pongau, Rauris, Maria Pfarr, Radstatt, Bruck a.d.Glstr., St. Michael im Lungau, Dienten und Rußbach zu überholen.

Geeignete Werbemaßnahmen werden im kommenden Jahr einen weiteren kräftigen Nächtigungszuwachs bewirken.

In der Gesamt-Nächtigungszahl werden wir uns heuer an der zweihunderttausender Grenze bewegen.

Es wird nicht mehr allzulange dauern, dann werden wir in Leogang 300.000 Nächtigungen zu verzeichnen haben, wobei -gleiche Strukturverhältnisse hinsichtlich des Bettenangebotes vorausgesetzt- 180.000 Sommernächtigungen und 120.000 Winternächtigungen zu erwarten sind.

Dieses Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen, erfordert jedoch gemeinsame Anstrengungen und den weiteren Ausbau unserer Fremdenverkehrseinrichtungen. Unser Aufschwung würde aber jäh gebremst werden, wenn wir nicht mehr am gemeinsamen Strang ziehen.

Aus der Gemeinde:

=====

1) Gemeindesekretär Hermann Mayrhofer: Nach dem Ableben von Gemeindesekretär Sepp Herzog hat die Gemeindevertretung beschlossen, den Gemeindebediensteten Hermann Mayrhofer zum neuen Gemeindesekretär zu bestellen.

Gleichzeitig wurde Hermann Mayrhofer auch zum Standesbeamten der Gemeinde Leogang ernannt.

Im Juni 1973 wird Franz Riedlsperger als neuer Gemeindebediensteter die Arbeit in der Kanzlei der Gemeinde aufnehmen.

2) Neue Dienstzeiten: Da an Samstagen immer wieder Vorsprachen bei Gemeindeangestellten erwünscht sind, wird neuerlich darauf hingewiesen, daß ab 1. Jänner 1973 geänderte Dienstzeiten gelten, und zwar: Montag bis Donnerstag Parteienverkehr von 07.30 bis 12.00 Uhr; Freitag Parteienverkehr von 07.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr.

Sprechstunden des Bürgermeisters: Freitag von 17.00 bis 19.00 Uhr.
Sprechstunden des Referenten für Wohnbauförderung, Renten und Pensionen, Stipendien und Ansuchen -Gemeinderat Schernthanner Hans-
Jeden Samstag von 09.00 bis 10.00 Uhr.

Ich bitte im Interesse der ordnungsgemäßen Abwicklung des Kanzleibetriebes, die Dienststunden zu beachten.

3) Gründung von Telefongemeinschaften: In Leogang liegen zahlreiche Ansuchen um Telefonanschluß vor. Die Salzburger Landesregie-

ung hat beschlossen, für Telefonanschlüsse Zuschüsse zu gewähren, wenn die Kosten der Errichtung des Anschlusses einen bestimmten Betrag übersteigen. Zur Zeit sind die Richtlinien der Landesregierung noch nicht veröffentlicht, so daß die Details noch nicht bekanntgegeben werden können. Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Zuschusses ist jedoch die Gründung einer Telefongemeinschaft. Es handelt sich dabei um eine lose Gemeinschaft, die nur zum Zwecke der Errichtung des Telefonanschlusses geschlossen wird und sich nach Erreichung des Zweckes wieder auflöst.

Zum Zwecke der Schaffung von derartigen Telefongemeinschaften bitte ich alle Interessenten zu einer Aussprache am 26. April 1973 um 19.30 Uhr im Leoganger Hof.

Durch die Schaffung von Telefongemeinschaften soll auch eine Beschleunigung der Baumaßnahmen erreicht werden.

4) Landeshilfe: Das heutige Ergebnis der Sammlung für die Landeshilfe war sehr zufriedenstellend. Das Geld der Landeshilfe fließt z.T. in die Gemeinde für besondere Notfälle zurück, so daß ein gutes Sammelergebnis nicht nur Anerkennung und Dank verdient, sondern auch eine sehr praktische Bedeutung für die Gemeinde hat. Insgesamt sammelte Herr Straschil, dem ich hiermit meinen herzlichsten Dank sage, 15.305,--- S.

Ich danke allen Spendern für ihren Beitrag.

5) Kindergarten: Gemeinderat Madreiter hat in der Sitzung am 13. April ds.Js. den Antrag gestellt, im Versorgungsheim Leogang einen provisorischen Kindergarten einzurichten. Dieser Vorschlag fand die einstimmige Bewilligung der Gemeindevertretung, weil damit ein Anfang für die Einführung des Kindergartens gesetzt wurde. Das Altersheim ist ja nur zu einem Teil belegt, und durch die bessere Ausnutzung des Hauses ergibt sich auch eine Verminderung der Belastung der Gemeinde.

Gemeinderat Madreiter hat seinen Antrag ferner damit begründet, daß das Versorgungsheim wohl günstig zu erreichen, aber vom Verkehr abgeschirmt ist. Auslauflächen lassen die Beschäftigung und Unterhaltung im Freien zu, die Freizeitanlage Sonnrain wird eine wertvolle Ergänzung sein.

Es ist beabsichtigt, den Kindergartenbetrieb mit Beginn der Sommerferien aufzunehmen, wobei Einzelheiten der Abwicklung noch mit dem Herrn Pfarrer bzw. dem Pfarrausschuß zu besprechen sein werden,

da auch von dieser Seite die Kindergartenfrage laufend behandelt wurde.

Über die Kosten (im Pinzgau liegt der Durchschnitt, der von den Eltern der Kinder pro Monat zu bezahlen ist, zwischen 120,-- und 150,-- S) wird noch zeitgerecht eine Mitteilung erfolgen.

Um einen Überblick über die Zahl der für den Kindergarten in Aussicht genommenen Kinder zu erhalten, bitte ich jetzt schon um unverbindliche Anmeldung im Gemeindeamt.

Ich hoffe, daß es im Laufe der Zeit möglich sein wird, einen den gesetzlichen Bestimmungen in jeder Weise entsprechenden Kindergarten zu bauen und bitte daher um Verständnis und Nachsicht, wenn vorderhand gewisse Mängel und Unzukömmlichkeiten nicht zu vermeiden sind. Ich glaube, wir sind alle froh, daß Gemeinderat Madreiter diesen praktikablen Ausweg gewiesen hat.

6) Dank für das Interesse an musikalischen Darbietungen: Das Konzert der Musikkapelle Leogang im Pfarrsaal war sowohl für die Beteiligten als auch für die vielen Zuhörer sehr erfreulich. Unsere idealistisch eingestellten musikalischen Mitbürger haben bei dieser Gelegenheit ihr hohes Können neuerlich unter Beweis gestellt, und sie haben durch die Perfektion der Aufführung zu erkennen gegeben, daß sie sehr viele Stunden der Verbesserung der musikalischen Fertigkeit widmen.

Es ist mir daher ein Bedürfnis, den Musikern den besonderen Dank auszusprechen.

Ein Dank gilt aber auch den Leogangern, die beim musikalischen Streifzug durch Oper, Operette und Musical des Salzburger Mozarteums den Pfarrsaal gefüllt haben. Ich war mir bei der Vereinbarung mit dem Rektorat der Hochschule darüber im klaren, daß es ein gewisses Risiko bedeuten würde, eine mit diesen musikalischen Formen kaum befaßte Bevölkerung damit zu konfrontieren. Der gute Besuch, noch mehr aber das positive Echo, das die guten Darbietungen der Künstler gefunden haben, läßt mich Überlegungen anstellen, weitere derartige Veranstaltungen nach Leogang zu bringen. Die Künstler haben mir im Anschluß an die Aufführung gesagt, daß sie die Bedingungen in Leogang ganz vorzüglich fanden und daß sie überrascht waren, ein so verständnisvolles und animiertes Publikum vorgefunden zu haben.

7) Verkehrsverein sucht Mitarbeiter: Der Verkehrsverein Leogang sucht dringend einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, um die Arbeiten im Verkehrsvereinsbüro fortzuführen.

Bewerbungen mögen bitte so schnell wie möglich beim Obmann des Verkehrsvereines, Jakob Ritter, eingebracht werden.

8) Alterspflegeplätze in Saalfelden: Die Gemeinde hat sich entschlossen, beim Neubau des Alters-Pflegeheimes in Saalfelden einen finanziellen Beitrag zu leisten, der uns das Recht gibt, zwei Betten in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich nicht um Altersheim-Betten, sondern um Pflege-Betten, d.h., solche Betten, die zur Aufnahme pflegebedürftiger alter Menschen dienen. Wir werden natürlich bemüht sein, unsere Mitbürger so gut es geht im Altersheim Leogang zu versorgen, sollte aber die Pflege aus personellen oder anderen Gründen nurmehr unzulänglich möglich sein, haben wir die Möglichkeit, in Saalfelden zu guten Bedingungen einen Platz zu sichern. Der Gemeinde erwachsen daraus Kosten in Höhe von 120.000,-- S, die sich allerdings auf einen längeren Zeitraum verteilen werden. Lt. Auskunft des Saalfeldener Bürgermeisters Reinthaler werden der Gemeinde Leogang über diesen Beitrag von 120.000,-- S hinaus keine wie immer gearteten Kosten erwachsen, auch nicht aus dem Betrieb des Alters-Pflegeheimes, da man durch Monatsbeiträge von 3.000,-- bis 4.000,-- S versuchen wird, Betriebsabgänge zu vermeiden.

Neues Meldegesetz ab 1. Mai 1973:

Ab 1. Mai 1973 gilt das neue Meldegesetz, dessen wichtigste Bestimmungen sind, daß bei der Unterkunft in Wohnungen die Frist für die An- und Abmeldung 3 Tage beträgt; bei der Unterkunft in Beherbergungsbetrieben, gleichgültig ob es sich um eine Pension, einen Gasthof oder um die Privatzimmervermietung handelt, beläuft sich die Frist für die An- und Abmeldung auf jeweils 24 Stunden.

Ab 1. Mai 1973 wird für alle Beherbergungsbetriebe das Gästebuch eingeführt. Diese Gästebücher müssen von allen Beherbergungsbetrieben geführt werden und können ab sofort beim Gemeindeamt gegen Bezahlung abgeholt werden. Preis pro Gästebuch: 65,-- S.

Die Eintragungen in das Gästebuch haben 3-fach zu erfolgen: Der erste Abschnitt verbleibt im Gästebuch, der zweite Abschnitt ist innerhalb von 24 Stunden nach Ankunft des Gastes beim Gemeindeamt

abzugeben, während der dritte Abschnitt spätestens 24 Stunden nach Abreise der Gäste beim Gemeindeamt vorzulegen ist.

Ich bitte also, sich bald das Gästebuch zu verschaffen und die Eintragungen, die von Zeit zu Zeit kontrolliert werden, ordnungsgemäß und genau zu machen.

Kriegsopferverband:

Der Obmann der Ortsgruppe Leogang des Salzburger Kriegsopferverbandes, Sepp Gschwandtner, hat um die Verständigung gebeten, daß er jeden ersten Freitag im Monat, erstmals am 4. Mai 1973, im Gemeindeamt von 14.00 bis 16.00 Uhr Sprechstunden in Angelegenheiten des Kriegsopferverbandes abhalten wird, während der Schriftführer des Kriegsopferverbandes, Gemeinderat Hans Schernthanner, jeden Samstag von 09.00 bis 10.00 Uhr im Gemeindeamt erreichbar sein wird.

Sauberer Pinzgau:

Bei der Bürgermeisterversammlung am 13. April 1973 teilte Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Effenberger mit, daß auch heuer wieder die Aktion "Sauberer Pinzgau" in den Gemeinden unseres Landes durchgeführt werden soll. Die Aktion ist für Samstag, dem 5. Mai 1973, vorgesehen. Die Gemeindevertretung hat Herrn Gemeinderat Rupert Rieder ersucht, die organisatorische Durchführung dieser Aktion in die Hand zu nehmen, mit der Schule und den Vereinen das Einverständnis herzustellen, die Aufgabenbereiche durchzusprechen und die notwendigen Veranlassungen zu treffen.

Ich bitte alle in Frage kommenden Stellen, den Gemeinderat Rieder bei dieser Tätigkeit zu unterstützen und selbst mitzuhelfen, unsere Gemeinde am 5. Mai wieder ein wenig sauberer zu machen.

Leoganger Erfolge:

a) Hans Wartbichler wurde zum fünften Male Alt-Landesmeister bei den fünften Union-Landesmeisterschaften im Eisstockschießen am 17.2.1973 in Piesendorf.

b) Nach hervorragenden Leoganger Erfolgen beim Bezirks-Redewettbewerb hat Hilde Zehentner beim Landes-Redewettbewerb der Salzburger Landjugend in St. Johann den zweiten Preis erreicht und nimmt am 13. und 14. Juni in Bregenz am Bundes-Wettbewerb teil.

Neue Landjugend-Führung:

Die Jahreshauptversammlung der Leoganger Landjugend bewies die Tätigkeit einer sehr aktiven Gemeinschaft, die sich auf beruflichem, sportlichem, gesellschaftlichem und bildnerischem Gebiet bewährte. Die abgetretenen Landjugendführer Monika Müllauer und Sebastian Herzog haben in den letzten Jahren ganze Arbeit geleistet.

Neue Landjugendführer wurden Maria Grundner und Hans Müllauer. Beide haben ihre Eignung bereits unter Beweis gestellt und sind ein Garant für die weitere Aufwärtsentwicklung dieser Jugendgruppe.

Aus dem alten Leogang:

1909:

Unter Punkt 4) des Protokolls der Gemeindeausschußsitzung am 10. Jänner heißt es: "Das Übereinkommen wegen der Abtretung des Schwarzleoweges an die beteiligten Interessenten wird beschlossen, daß die Gemeinde den einmaligen Betrag von 500 Kronen bezahlt mit der Begründung, daß die Interessenten den Weg mit sämtlichen Lasten und Gefahren übernehmen."

10 Tage später war schon wieder eine Sitzung, bei der Matthias Streitberger, Irachbauer, zum Obmann des Krankenrates der Dienstbotenkrankenkassa gewählt wird. Stellvertreter waren Josef Hörl, Streckaubauer, Johann Bacher, Bäckenknecht und Alois Gaßner, Ederknecht.

Bei der gleichen Sitzung werden Hippolyth Hutter sen., Johann Gassner, Millingbauer und Josef Stöckl, Vorderrainbauer, als Schätzleute bestellt.

Am gleichen Tag bestätigt der Gemeindeausschuß die bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 6. Jänner beim Metzgerwirt getroffene Wahl, womit Hippolyth Hutter jun. auf 3 Jahre einstimmig zum Feuerwehrhauptmann gewählt wurde.

Am 31. Jänner beschließt der Gemeindeausschuß einstimmig, den Gemeindefarzt Dr. Eduard Pröll zum Ehrenbürger zu ernennen.

Bei derselben Sitzung befaßt sich der Gemeindeausschuß mit dem Bau der Schulhaus-Wasserleitung und äußert den Wunsch, gleichzeitig damit die Wasserversorgung der Crtschaft Leogang mit Trinkwasser zu verbinden. Wegen der hohen Kosten wird aber dann doch davon abgesehen.

Bei der Sitzung am 21. Februar wird der von Baumeister Wiechen-thaler vorgelegte Plan für den Umbau des Prielhauses genehmigt.

Im Herbst 1909 gab es eine Neuwahl, derzufolge Paul Leitner Gemeindevorsteher wurde. Als Gemeinderäte scheinen Josef Gruber und Leonhard Brandstätter auf, Gemeindevorstandmitglieder sind: Rupert Eder, Johann Madreiter, Leonhard Müllauer, Vinzenz Zehentner, Matthias Schwaiger, Anton Lettersperger, Georg Langegger und Bruno Bernhard.

Gleich bei der ersten Sitzung am 12. September wird eine vom Pfarrer Peter Gassner verfaßte neue Friedhofsordnung aufgestellt und genehmigt.

In der Sitzung am 26. September wird der Funktionsgehalt des Gemeindevorstehers mit 1.480 Kronen pro Jahr festgelegt.

In der Sitzung am 10. Oktober beschließt der Gemeindevorstand einstimmig, das alte Schulhaus um den Betrag von 7.900 Kronen an Josef Scheiber zu verkaufen.

Am 16. Oktober wird festgelegt, daß jeder Hausbesitzer, welcher von der Schulhaus-Wasserleitung eine Zweigleitung beansprucht, 200 Kronen an die Gemeindekasse zu erlegen und jährlich auf immerwährende Zeiten einen Wasserzins wie folgt zu leisten hat: Ulrich Stöckl oder dessen Nachfolger 24 Kronen; Pfarrer oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen; Hutter oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen; Madreiter oder dessen Rechtsnachfolger 12 Kronen.

Einen harten Beschluß faßt der Gemeindevorstand am 20. November, nämlich, den Michel Bauer wegen Ablehnung der Wahl als Gemeindevorsteher mit 200 Kronen zu bestrafen.

Am 12. Dezember wird die Anschaffung von 3 Paar Skibinder (wahrscheinlich Skibindungen) für die Schule nicht bewilligt.

1910:

Am 13. Februar wird die Verpflegstaxe im Armenhause für Einheimische mit 1 Kronen 20 Hellern, für Fremde mit 1 Krone 60 Heller, festgelegt.

Als Schätzmänner werden bei dieser Sitzung bestellt: Johann Weitlaner, Stöcklbauer; Leonhard Mühlauer, Brandstattbauer; Leonhard Brandstätter, Martlbauer; Hippolyth Hutter jun., Krämer.

Am 11. September geht es um die Jagd, weil die k.u.k.-Forstamts- und Domäneverwaltung Saalfelden wegen des Jagdgebietes an die Gemeinde geschrieben hat. Im Protokoll heißt es wörtlich: "Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, gegen die Ausscheidung des betreffenden Jagdgebietes Einspruch zu erheben, da noch

keinesfalls erwiesen, daß das k.u.k.-Forstarar mit der Parzelle 455 und 485/1 anschließt, da die Parzelle des Michel Bauer 481 und die des Georg Rohrmöser 454 den Zusammenschluß der zwei Erstgenannten unterbrechen. Es ist auch durch Gedenkzeugen nachzuweisen, daß die betreffende Jagd immer von der Gemeinde, respektiveren Jagdpächter, ausgeübt wurde.

Von diesem Beschluß ist die Forst- und Domänenverwaltung Saalfelden sowie der k.u.k. Forstmeister Max Jägerhuber als Jagdpächter zu verständigen bzw. in Kenntnis zu setzen."

Aus dem Amtshlatt der Bezirkshauptmannschaft
Zell am See:

1909:

Die Lehrerin Paula Pölzl wird als definitive Lehrerin in Leogang ernannt.

Anfangs 1909 wird dem Georg Breitfuß die Berechtigung zur Ausübung des Musikergewerbes verliehen.

Am 20. Februar werden die Gemeinden aufgefordert, ein Verzeichnis dem Österreichischen Automobil-Club zuzusenden, in welchem die für den Automobilverkehr verbotenen Gemeindestraßen verzeichnet sind.

Am 28. März hat die Landesregierung die Sonntagsarbeiten im Friseurgewerbe dahingehend geregelt, daß in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September die Arbeit von 6.00 Uhr früh bis 3.00 Uhr nachmittags ausgeübt werden kann, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Mai jedoch nur von 7.00 Uhr früh bis 2.00 Uhr nachmittags, mit Ausnahme des 24. Dezember, wo, wenn dieser auf einen Sonntag fällt, bis 6.00 Uhr abends die Arbeit gestattet wurde.

Am 1. Mai wird an die Bevölkerung die dringende Aufforderung gerichtet, zum Schutze der heimatlichen Altertümer und Kunstwerke zu beachten, daß bei Erdaushebungen, Gräberfunden, Waffen, Gefäßen, Münzen, besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist, alte Schriftstücke, Pergamente, Urkunden, alte Bücher, ferner alte Bilder, Hausgeräte und altertümliche Kleidungsstücke, Bildstöcke, Inschriftsteine, Grenzsteine, so erhalten sind, an alten Häusern Inschriften bewahrt werden sollen, bei Umbauten oder beabsichtigten Demolierungen besonders alter und auffälliger Häuser der Rat des berufenen Konservators eingeholt und wegen etwa möglicher Erhaltung einzelner Teile, fotografische Aufnahmen gemacht werden sollen.

Am 8. Mai wird vor der Annahme von Waldarbeiten in Albanien gewarnt. Die angeworbenen Arbeiter durften an Ort und Stelle zum Teil die Arbeit nicht antreten, wurden malariakrank, bekamen kein Geld und erreichten nur unter größten Mühen wieder ihre Heimat.

Bei der Stellung vom 29. Mai bis 8. Juni wurden folgende Leoganger als tauglich befunden: Matthias Scheiber, Josef Stöckl, Josef Stützl, Matthias Füllner, Georg Griesner, Josef Zehentner, Martin Zehentner, Alois Eder, Wolfgang Griesner, Jakob Resch, Sebastian Zehentner, Leonhard Müllauer.

Im Sommer übersiedelt der Leoganger Kooperator Alois Margreiter nach Viehhofen.

Am 1. September kommt Friedrich Wieser als Aushilfslehrer nach Leogang, während die Aushilfslehrerin Angela Standl nach Saalfelden versetzt wird.

Am 28. August starb der Leoganger Oberlehrer Josef Widauer. Im Oktober wird Jakob Waggerl das Krämergewerbe in Leogang verliehen.

1910:

Andrä Brugger legt das Bindergewerbe in Leogang zurück.

Im Frühjahr wird der Oberlehrer Anton Puschey aus Niedernsill zum Oberlehrer in Leogang ernannt.

Der Lehrer Wilhelm Winner wurde von Alm nach Leogang versetzt, der Leoganger Aushilfslehrer Friedrich Wieser kam nach Alm.

Fanny Maurer meldet das Gewerbe der Badeanstalt in Leogang, Sonnberg 9, an.

Am 28. Mai ist zu lesen: "Der bei der Verbauung der Leogangerache beschäftigte nach Rauris zuständige Josef Candido Hausbesitzer in Gerling stürzte am 23. ds. Mts. in die Leogangerache und wurde vom reißen Wasser fortgetrieben. Derselbe wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der Knecht Josef Zehentner in das reißen Wasser gesprungen und den Candido ans Land gezogen hätte. Da dieser kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurden die Wiederbelebungsversuche angewendet und erlangte hiedurch der Genannte nach Verlauf von 10 Minuten wieder das Bewußtsein. Er wurde in das hiesige Spital überführt."

Eine Woche später ist zu lesen: "In Leogang hat sich der ungarische Staatsangehörige Andreas Zzabo in selbstmörderischer Absicht erhängt."

Und wieder eine Woche später ein neuerlicher Todesfall: "Der im Jahre 1860 in Statiny geborene nach Naklo zuständige und in Leogang als Oberbauarbeiter beschäftigt gewesene Franz Lajovic wurde am 7. ds. Mts. als Leiche aus der Leogangerache gezogen."

Am 6. August ist zu lesen: "Im Hause des Wagners Christian Resch ist ein Brand ausgebrochen, welcher das Anwesen in kurzer Zeit einäscherte. Der entstandene Schaden beträgt 5.000 Kronen, der durch die Versicherungssumme gedeckt ist. Es wird Brandlegung vermutet."

In der gleichen Ausgabe des Amtsblattes steht: "Der im Jahre 1892 geborene und in Leogang heimatberechtigte Bahnarbeiter Johann Wilhelmstätter wurde am 1. ds. Mts. vom Güterzug Nr. 76 überfahren und getötet. Die Leiche wurde in die Totenkammer überführt." Das Krämergewerbe, beschränkt ausschließlich auf die dem Gemischtwarenhandel vorbehaltenen Waren, wurde der Elise Griebner in Leogang, Hütten Nr. 9, verliehen. Gleichzeitig hat Matthias Griebner das Gemischtwarenhandels-gewerbe am gleichen Standort zurückgelegt.

1910 traten Unglücks- und Todesfälle gehäuft auf, denn am 17. September heißt es schon wieder: "Am 9. ds. Mts. hat sich der 69 Jahre alte Stockingbauer Alois Foidl erschossen. Das Motiv dürfte Furcht vor Erblindung gewesen sein."

Mit Beginn des Schuljahres 1910/1911 wurde Josef Einberger in Leogang als Lehrer angestellt.

Der Lehrer Wilhelm Winner aus Leogang wurde zum Schulleiter in Kleinarl ernannt.

Am 5. November sieht sich der Bezirksschulrat zu folgender Einschaltung genötigt: "Die Klagen über das Tabakrauchen schulpflichtiger Kinder mehren sich zusehends.

Im Grunde des Sitzungsbeschlusses des k.k. Bezirksschulrates vom 26. Oktober 1910 werden daher die Ortsschulräte und Schulleitungen mit Bezug auf den § 77 der Schul- und Unterrichtsordnung, nach welchem den Schulkindern das Tabakrauchen verboten ist, angewiesen, die Eltern und die Kinder bei passenden Gelegenheiten auf das Verbot und die Schädlichkeit des Tabakrauchens für die Jugend aufmerksam zu machen event. dasselbe durch entsprechende Schulstrafen zu verhindern."

Der Herr Bundespräsident hat unseren Mitbürger, Dozent Dr. Julian Frick, zum Professor an der Universität in Innsbruck ernannt. Damit stellt Leogang nach langer Zeit wieder einen Universitätsprofessor, und wenn ich mich nicht irre, ist es der erste Universitätsprofessor der Medizin überhaupt. Da ich Werdegang und Fähigkeiten des jungen Universitätsprofessors bereits in einem meiner früheren Bürgermeisterbriefe dargestellt und gewürdigt habe, verbleibt mir heute nur, der Freude Ausdruck zu verleihen über die höchste wissenschaftliche Qualifikation, die dadurch bekundet wird und ihm zur Ernennung mit dem Wunsche zu gratulieren, daß er für die Leoganger weiterhin viel gutes tun möge.

Der uns allen bekannte Hias Höll, Bezirkskapellmeister in Bruck, wurde mit der Verdienstmedaille des Landes Salzburg ausgezeichnet. Wir freuen uns, daß damit wieder ein Leoganger auf eine so ehrenvolle Weise eine Anerkennung seiner Leistung fand.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest verabschiedet sich

Ihr Bürgermeister